

fachliche Entwicklung verhindern würde. Sie begreifen noch nicht den engen Zusammenhang zwischen dem glücklichen und freudvollen Leben in unserer Republik und der Notwendigkeit, dieses Leben auch gegen alle Anschläge der Militaristen und Imperialisten zu schützen und zu verteidigen.

Auch viele andere kleinbürgerliche Auffassungen sind unter der Jugend zu finden. Einige Jugendliche wollen auf bequeme Weise durch Spekulationen zu Reichtum und Wohlstand gelangen, aber nicht durch Arbeit und fleißiges Lernen. Unter ihnen findet man auch Jugendliche, die die Arbeit in den Fabriken nicht achten und sich klüger dünken als die Arbeiter in unserer Republik. Solche kleinbürgerlichen Auffassungen äußern sich in einer schlechten Arbeitsmoral, im sorglosen Verhalten zur Weiterbildung und in einer falschen Abenteuerlust. Es gibt Jugendliche, die sich betrinken, sich schlecht gegenüber Mädchen verhalten und sich fleghaft benehmen.

Unter der Jugend ist vielfach vom gesellschaftlichen Leben noch wenig zu spüren, die gesellschaftliche Erziehung ist oftmals lediglich auf die Arbeitszeit beschränkt. Ein erheblicher Teil der jungen Menschen glaubt Freude und Frohsinn nur in flachen Vergnügungen zu finden. Wenig ist das Bedürfnis unter der Jugend entwickelt, auch in der Freizeit der Gesellschaft ihre Kenntnisse zu geben und an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens bewußt teilzunehmen. Stark verbreitet ist die Tendenz, nach Feierabend in kleinen Gruppen zusammenzukommen, um gemeinsam die Freizeit zu verbringen. Viele dieser Gruppen verfolgen jedoch kein nützliches Ziel bei ihrem Zusammentreffen. Oftmals wirken in ihnen negative Einflüsse.

Durch das Gesetz zur Förderung der Jugend wurden eine große Zahl Jugendklubhäuser, Jugendheime und -zimmer geschaffen, die alle Möglichkeiten zur fortschrittlichen Entwicklung der gesellschaftlichen Beziehungen der Jugend bieten. Aber das Leben dort ist oft langweilig und wirkt auf die Jugend nicht anziehend. Besonders in Berlin gibt es Jugendklubhäuser und -heime, die aus Prinzip sonntags geschlossen sind, obwohl gerade an diesem Tage auf das gesellschaftliche Leben der Jugend am besten Einfluß genommen werden kann. In Berlin und in den Randgebieten ist es besonders notwendig, die Erziehung der Jugend entschieden zu verbessern, weil hier die Feinde unseres Staates verstärkt versuchen, ihren Einfluß auf die Jugend geltend zu machen. Gerade gegenwärtig ist es notwendig, unter der Jugend das Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln. Das gilt nicht nur für die Zeit der Arbeit und der Produktion, sondern auch für ihre Freizeit, um ihr Kraftbewußtsein zu stärken und sie zu einem neuen gesellschaftlichen Bewußtsein zu führen.

Diese Erziehung ist eine sehr große und schwierige Aufgabe, die vom Jugendverband eine neue Qualität der Arbeit erfordert. Unter Anleitung und Führung der Partei muß der Jugendverband die Jugend anhand der Aufgaben erziehen, die sich zur Stärkung, Festigung und Verteidigung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht ergeben. Es werden deshalb auch höhere Anforderungen an die Parteiorganisationen in ihrer Arbeit mit der Jugend gestellt. In den letzten Jahren ist über die Notwendigkeit der Verbesserung der Arbeit mit der Jugend viel gesagt worden. Viele Parteiorganisationen betrachten die Arbeit mit der Jugend als eine unter vielen Aufgaben, sie erkennen oft nicht, daß für die schnelle Lösung aller vor der Partei stehenden Aufgaben die Einbeziehung der Initiative und Begeisterung der Jugend mit entscheidend ist. In der Verwirklichung der Beschlüsse und Hinweise der Partei zur Verbesserung der Arbeit mit der Jugend gibt es eine Anzahl Versäumnisse und auch Fälle von Mißachtung. Die leitenden Genossen in